

BAND AID, LIVE AID, LIVE 8

Bob Geldorf (geb. 1951), Sänger der bei uns kaum bekannten irischen Band „Boomtown Rats“, spielte auch im Pink-Floyd-Film „The Wall“ als Schauspieler eine Rolle. 1984 sah er eine Fernseh-Dokumentation über die Hungerkatastrophe in Äthiopien. Er war so bewegt, dass er – mit einem Kollegen – das Lied „Do They Know It's Christmas“ schrieb. Mit 40 bekannten Musikern, z.B. Bono (von U2), Sting, Paul McCartney, nahm er das Lied auf. Das Projekt, genannt BAND AID, brachte Geld für Hilfsaktionen. Durch den Erfolg ermutigt, ließ Geldorf am 13. Juli 1985 weltbekannte Künstler in zwei LIVE-AID Konzerten auftreten (London und Philadelphia, USA). Geldorf forderte die Zuhörer und Zuschauer – auch an den Fernsehapparaten – zu Spenden auf. 150 Millionen Dollar kamen verschiedenen Hilfsprojekten in Afrika zugute.



Weitere Benefiz-Veranstaltungen folgten bald, unter anderem „Farm-Aid“ (zugunsten existenzgefährdeter US-Farmer), „Artists against Apartheid“ (beides 1985) oder der „International Aids Day“ zwei Jahre später. Für Wirbel sorgte das (wieder) in London durchgeführte „Freedom“-Fest - Nelson Mandela's 70th Birthday Celebration“ zu Ehren des bis zu dem Zeitpunkt (1988) 24 Jahre eingesperrten Freiheitskämpfers. „Dire Straits“ plus Eric Clapton boten ebenso Sternminuten wie Peter Gabriels thematisch passendes „Biko“, begleitet von den Simple Minds. Tracy Chapman fand hier das Sprungbrett zur Karriere, und von Salt'n Pepa bis Whitney Houston stimmte diesmal auch der Anteil an schwarzen Künstlern, die bei Live-Aid stark vermisst wurden. Ob Nelson Mandelas Freilassung im selben Jahr in Zusammenhang mit dem Freedomfest stand, bleibt allerdings ebenso im Raum stehen wie die Frage, ob die 50 Millionen Reinerlös von Geldorfs Rockmarathon nur ein heißer Tropfen auf einen bis heute immer noch heißen Stein gewesen waren.

Von der englischen Königin wurde Geldorf zum Sir ernannt, mehrmals wurde er für den Friedens-Nobelpreis vorgeschlagen. Für 2005, 20 Jahre nach dem LIVE-AID-Konzert, plante Geldorf das größte Konzertereignis aller Zeiten: Es fand, mit Zeitverschiebungen am 2. Juli 2005 in 10 Großstädten statt und wurde weltweit per Fernsehen übertragen, sodass mit einem Publikum von etwa 3 Milliarden Menschen gerechnet werden konnte. Der Eintritt war gratis oder kostete nur wenig. Einnahmen bringen vor allem die Senderechte (ähnlich wie bei Sportereignissen) und nachfolgende Mediennutzungen (DVD, Sendungen). Eine Regie-Zentrale war für die Auswahl der Beiträge zuständig; zusätzlich konnte man per Internet das Geschehen an 4 Schauplätzen (Berlin, Paris, London, Philadelphia) verfolgen.

Absicht war, die Vertreter der G8-Staaten (USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada; Russland), die ab 6. Juli 2005 in Schottland tagten, zu beeinflussen. Geldorf: „Ich möchte mit Live 8 die Staats- und Regierungschefs dieser Länder zu einer großzügigen Hilfe für Afrika bewegen.“ Anfang Juni hatten die Finanzminister der G-8 einen Schuldenerlass zu Gunsten der 18 ärmsten Länder beschlossen. Für die Zuschauer sollten aber Spaß und Unterhaltung im Vordergrund stehen.



Die Konzerte begannen zeitversetzt:

Tokio (ab 7h MESZ), Johannesburg (ab 12 h), Berlin (14 h), Rom (14.39 h), London (15h), Eden (Cornwall) (15 h), Barrie (Kanada, 17 h), Moskau (17 h) Paris (17 h), Philadelphia (18 h).

Beteiligte Künstler:

Alicia Keys, Audioslave, A. Bocelli, Björk, Bon Jovi, Bono (U2), Bryan Adams, Chris de Burgh, Crosby Stills & Nash, Deep Purple, Destiny Child, Elton John, Madonna, Maria Carey, Paul McCartney, Pet Shop Boys, Pink Floyd, REM, Robbie Williams, Silbermond (D), Shakira, Stevie Wonder, Sting, The Cure, Youssou N'Dour, Zucchero u.v.a